

Bezugspreis: vom 15. bis 31. März
100 Opg.
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 Opg.
Reklamen: 75, 120 Opg.
Lokale Familien-Anzeigen 20 Opg.
Lokale Stellenangebote 15 Opg. die Zeile.
Alle Briefe sind freibleibend.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag: Hermann Kauffert
Verantwortlich: Peter Kauffert
Anzeigen Peter Kauffert
Alle in Bonn.
Nr. 66, 568, 567. Volleheft 1897/2

Nr. 11877.

Bonn, Donnerstag, 27. März 1924.

34. Jahrgang

Letzte Post.

Militärkontrolle und Fall Quibbe im Unterhaus.
WTB London, 27. März. Im Unterhaus fragte das konservative Mitglied Sir Frederick Hall den Staatssekretär des Heeres, ob er mitteilen könne, welche Schritte augenblicklich von den Verbündeten unternommen würden, um die Beobachtung der Bestimmungen des Versailler Vertrags betreffend die Stärke der militärischen Streitkräfte durch Deutschland zu erzwingen, ferner ob der Staatssekretär eine Information erhalten habe über das Verfahren, das gegen Prof. Quibbe eingeleitet worden sei, weil er auf die ausgedehnten militärischen Übungen hingewiesen habe, die jetzt in allen Teilen Deutschlands unter Aufsicht der Reichswehr abgehalten würden.

Der Unterstaatssekretär des Heeres, Lordsonby, erwiderte, infolge der anormalen Ereignisse zu Beginn des Jahres 1923 sei die volle militärische Kontrolle suspendiert worden. Die Verbündeten beschäftigen jetzt, die Kontrolle, zu der sie durch den Vertrag berechtigt seien, wieder aufzunehmen. Verhandlungen seien gegenwärtig mit der deutschen Regierung über das künftige Verfahren im Gange. Die Antwort auf den letzten Teil der Frage laute bejahend. Es seien sieben Dokumente bei der Regierung eingetroffen und die Frage werde weiter erwogen. Auf die Frage, ob die Dokumente in Bezug auf den letzten Teil der Anfrage unterbreitet werden könnten, erwiderte Lordsonby, er könne das nicht sagen.

Der Fall Quibbe vor dem Reichsgericht.

TU München, 26. März. Das Verfahren gegen Quibbe ist auf Verlangen des Oberreichsanwalts an das Reichsgericht Leipzig abgegeben worden.

Austritt des Freiherrn von Cserner aus der Deutschen Volkspartei.

TU Berlin, 26. März. Freiherr von Cserner M. d. R. und ehemals Präsident der Deutschen Friedensdelegation in Paris hat an die Parteileitung der Deutschen Volkspartei ein Schreiben gerichtet, in dem er unter scharfer Kritik der von dem Führer der Partei Dr. Stresemann geführten Politik seinen Austritt aus der Partei erklärt.

Die hiesige Feuerwehrgesellschaft hat am 25. März um 11 Uhr zur Friedrich-Wilhelm-Strasse gerufen, wo beim Schützenfest ein Pferd auf die Straße gelaufen war, das Pferd wieder auf die Straße zu bringen.

Die Reichsindizes am 24. März.

TU Berlin, 26. März. Die Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) belaufen sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Montag, den 24. März, auf das Einheitsniveau der Vorkriegszeit. Sie ist gegenüber der Vormache unverändert geblieben.

Die ankündigende Großhandelsindizes vom 25. März.

TU Berlin, 26. März. Die auf den 25. März berechnete Großhandelsindizes des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 18. März um 0,5 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen sanken im gleichen Zeitraum die Lebensmittel um 1,1 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 1,7 v. H., während die Industriepreise um 0,5 v. H., davon die Gruppe Rohle und Eisen um 0,9 v. H. anwuchs. Die Industriepreise sanken um 0,4 v. H.

Die Arbeit im Hamburger Hafen wieder voll aufgenommen.

TU Hamburg, 26. März. Die Arbeitsaufnahme im Hamburger Hafen, die gestern nachmittag in der zweiten Schicht bereits einen größeren Umfang als in der ersten Schicht erreicht hatte, hat heute morgen, das heute in vollem Umfang gearbeitet werden wird. Die Befriedigung über die Beilegung des Kampfes im Hafen ist hier allgemein.

Eine Vollenbruch-Katastrophe bei Alassi.

WTB Alassi, 26. März. Ein durch einen Vollenbruch an mehreren Stellen hervorgerufener Erdrutsch richtete schweren Schaden an den Straßen nach Salerno und Sorrent an. Die Fernsprechleitungen sind zerstört und eine Reihe von Häusern beschädigt, darunter das bekannte Albergo Capucini. Es sollen auch Menschen zu Schaden gekommen sein.

Berlin, 27. März. Zu der Unwetterkatastrophe zwischen Alassi und Salerno melden die Blätter noch folgende Einzelheiten: Durch den Vollenbruch ist der Canal über die Ufer getreten und seine Wassermassen haben sich über den alten Gashof Capucini ergossen. Ein großer Teil des Gebäudes und die Terrasse wurden fortgerissen. Eine aus Deutschen und Amerikanern bestehende Touristengruppe, die in dem Gashof abgestiegen war, war plötzlich von aller Welt abgeschnitten und konnte erst nach vielen Stunden aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden. Durch große Erdrutsche sind Häuser, Villen und Weinberge zerstört worden. Eine große Anzahl Personen ist dabei ums Leben gekommen. Es sollen bisher fünfzig Tote gezählt worden sein. Aus Neapel sind Truppen und Kriegsschiffe zur Hilfeleistung eingetroffen.

Wieder direkte Schnellzüge Berlin-Köln, Hamburg-Köln.

Berlin, 27. März. Wie die Voss. Zig. erzählt, haben die mit der französisch-belgischen Eisenbahnregie wegen der Wiederaufnahme des Schnellzugverkehrs von Berlin und Hamburg durch den Ruhrbezirk geführten Verhandlungen zu dem Ergebnis geführt, daß vom Sonntag, 30. März, an, wieder direkte Schnellzüge zwischen Berlin und Köln und Hamburg und Köln verkehren. Die Zoll- und Passkontrolle erfolgt in Dortmund bezw. Reddinghausen und zwar im Zuge. Es genügen zu diesem Zweck die vorgesehenen 30 Minuten. Reichsbahn-Schlafwagen mit Reichsbahnpersonal fahren zwischen Köln-Hamburg und Köln-Berlin durch.

Ermordung eines Mitgliedes des Zentralkomitees der Sozialisten.

TU London, 26. März. Der Korrespondent der Daily Mail in Riga telegraphiert, daß eines der Mitglieder des Zentralkomitees der Sozialisten, Davidow, von einem Bauern in einem Dorf bei Stawropol durch Urtat hie getötet wurde. Der Bauer handelte aus Rache.

Godesberg, 27. März. Augenblicklich sind in unserer Bürgermeisterei wieder Eingebacher an der Arbeit. In vorvergangener Nacht wurden gleich zwei größere Einbrüche verübt und zwar in einer an der Alstraße in Godesberg und in früheren Ortsteile Wassenhof. Außer Schmuckgegenständen erbeuteten die unbekannten Besucher in beiden Fällen größere Mengen an Kleingeldscheide. — Wie viel sich dieses Geschehen auf die Zeit in unserer Gegend heruntreibt, geht aus der Tatsache hervor, daß die Polizei gestern nach bei einer von Polizeihunden unterstützten Streife nicht weniger als 18 ebendiese Personen festnehmen und zur Vernehmung vorführen mußte.

Um das Kabinett Poincaré.

Ein Zwischenspiel?

Vor kurzem erleben wir, daß Theunis, der belgische Hauptträger der französisch-belgischen Ruhrpolitik, über eine Frage zu strahlen schien, die nicht gerade im Kernpunkte des europäischen Interesses stand. Es handelte sich um das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Belgien und Frankreich. Die Krise war nur vorübergehend. Gestern hat Poincaré in einer Angelegenheit, die noch viel nebenläufiger ist, als die, welche seinem Kollegen Theunis Schwierigkeiten machte, eine Niederlage erlitten und daraus die Folge seines Rücktritts gezogen. Das Gesetz der Militärpensionen, das eigentlich auch nur Sache des Finanzministers de Castegrie ist, hängt urfänglich zusammen mit dem Sporgesetz der französischen Regierung. Es sollte eine unterschiedliche Behandlung der Staatsarbeiter und der Beamten zuungunsten der ersteren bringen. Wohl aus wahltaktischen Gründen paßte das manchen Abgeordneten nicht. Das ist die tatsächliche Ursache der Krise. Also eine rein innerfranzösische Angelegenheit von untergeordneter Bedeutung.

Es ist demgemäß auch nicht anzunehmen, daß Poincarés Entschluß endgültig ist, sondern wahrscheinlich wird Frankreich in dem Augenblick, in dem diese Seiten die Druckerpresse verlassen, wieder ein Ministerium Poincaré haben, vielleicht mit Ausschiffung des Finanzministers und des Landwirtschaftsministers.

Trotzdem liegt die Sache doch nicht so einfach, daß man von einem bedeutungslosen Zwischenfall sprechen kann. Dem künftigen Arzt ist oft ein unscheinbares Symptom das sichere Zeichen einer tödlichen Krankheit. Ohne nun der Richtung Poincarés das Totenglocklein läuten zu wollen, kann man doch sagen, daß ihr Tag sich neigt. Es ist sicher, daß Poincaré, der bis zum Herbst vorigen Jahres die Kammer fest in der Hand hatte, seiner Mehrheit seit einiger Zeit etwas nachlassen muß. Der Druck der Vertrauensfrage wird auffallend viel angewandt und vor allem die Karte ausgespielt, daß Berlin, wie Theunis bei seinem vorübergehenden Sturz bemerkte, „Freudenfeuer anzünden würde“.

Da wir nicht wissen, wer der eventuelle Nachfolger Poincarés sein würde, hängt diese Behauptung in der Luft. Es kommt auch nicht auf die Personen, sondern auf die Handlungen an. Ein Kabinett Poincaré, das, wie die Kölnische Zeitung hofft, „den Wirklichkeiten etwas mehr Rechnung tragen wird und etwas Wirtschaftliches in sein Gewebe einfügen wird“, ist uns lieber, als ein Sprung ins Dunkel.

Der Verlauf

der entscheidenden Kammersitzung.

WTB Paris, 26. März. Ueber den Verlauf der heutigen Sitzung der Kammer ist folgendes zu berichten: Die Kammer hat das Gesetz über die Jails und Militärpensionen beraten. Der Senat hatte eine Abänderung an dem von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf vorgenommen, wodurch die Ausgaben wesentlich erhöht wurden. Ueber dieses vom Senat zurückgekommene Gesetz ist gestern nachmittag die Hauptausprache eröffnet worden.

Heute vormittag wurde die gestern begonnene Besprechung fortgesetzt. Zu Beginn der Sitzung, der Finanzminister de Castegrie bewohnte, hat eine Anzahl Redner auf das Wort verzichtet, um die Ausprache abzukürzen und zur Einzelberatung der Artikel des Gesetzes zu gelangen. Da plötzlich haben die Abgeordneten Boujsson und Doffa wegen der Frage der Staatsarbeiter, die nicht durch das Gesetz in gleicher Weise behandelt würden wie die pensionierten Militärs, den Antrag gestellt, das Gesetz nochmals an den Finanzausschuß zur Beratung zurückzugeben.

Gegen diesen Antrag sprach der Finanzminister de Castegrie, indem er erklärte, dieses Verfahren würde eine neue Verzögerung und unnötige Auseinandersetzungen hervorrufen, weil die Regierung nicht in der Lage sei, ihre Stellung zu ändern. Er verlangte deshalb, daß die Kammer auf eine Zurückweisung an den Ausschuß verzichte, und stellte deshalb gegen die nochmalige Beratung im Finanzausschuß die Vertrauensfrage.

Trotz dieses Eingreifens des Ministers blieb Abgeordneter Doffa dabei, daß die Zurückverweisung an den Ausschuß notwendig sei. Es entstand eine Ausprache, in deren Verlauf auch der Vizepräsident des Finanzausschusses, Abgeordneter Broussé, seine Kollegen beschwor, im allgemeinen Interesse auf die Zurückverweisung an den Ausschuß zu verzichten.

Um 11 Uhr 20 Minuten wurde die Ausprache geschlossen, und es wurde zur Abstimmung geschritten. Es stellte sich heraus, daß eine Auszählung notwendig wurde. Die Sitzung wurde deshalb vertagt, und um 11 Uhr 55 Minuten verkündete der Vorsitzende das bereits mitgeteilte Ergebnis. Der Antrag auf Zurückverweisung des Pensionengesetzes an den Ausschuß war mit 271 gegen 264 Stimmen angenommen worden.

Die anwesenden Minister de Castegrie und Strauch und der Unterstaatssekretär Vidal vertieften sofort nach Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses den Sitzungssaal.

Während der Beratung über das Gesetz hatte Poincaré im Kammerratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten über den Friedensvertrag von Lausanne gesprochen. Er wurde sofort nach Bekanntwerden der Ablehnung des von der Regierung unterbreiteten Antrags in Kenntnis gesetzt. Im Ministerium des Palais Bourbon veranlaßte Poincaré hierauf seine Mitarbeiter, die im Kammerratsauschuß anwesend waren, und ließ alle anderen Regierungsmitglieder benachrichtigen, sie hätten sich sofort ins Elysee zu begeben. Poincaré ist um 12 Uhr 25 Minuten im Elysee angekommen. Um 12 Uhr 30 Min. hat der Ministerpräsident unter Vorherrschaft des Präsidenten der Republik begonnen.

Der Verlauf des Ministerrats.

WTB Paris, 26. März. Als die Minister unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee versammelt waren, unterbreitete der Finanzminister seine Kollegen über die Umstände, unter denen die Abstimmung in der Kammer erfolgt. Der Finanzminister bot seinen Rücktritt an, indem er erklärte, er allein sei in der Minorität geblieben, denn die Politik des Kabinetts sei jüngst durch eine doppelte Vertrauensabstimmung in der Kammer und im Senat gestützt worden. Poincaré weigerte sich, diesen Standpunkt anzunehmen. Er erklärte im Gegenteil, das Kabinett sei in seiner Gesamtheit gestützt worden, und daß die Politik des Kabinetts sei jüngst durch eine doppelte Vertrauensabstimmung in der Kammer und im Senat gestützt worden. Der Präsident der Republik erklärte Poincaré, die Ministerpräsidenten beizubehalten. Er gab ihm den Rat, sich noch heute nachmittag vor das Parlament zu begeben, denn man könne annehmen, daß, wenn die Abgeordneten vor der Verantwortung gestellt würden, sie vielleicht die Gelegenheit zur Abstimmung vom Vermittlungsurteil abnehmen würden. Der Präsident der Republik erklärte sogar, er sei bereit, eine Votschaft an das Parlament zu richten, um die Gründe auseinanderzusetzen, die ihn veranlaßten, diesen Schritt vorzuschlagen. Die Minister, im einzelnen befragt, unterstützten die Ansicht des Ministerpräsidenten. Der Präsident der Republik ließ sich alsdann zurück, um es den Mitgliedern der Regierung zu ermöglichen, unter sich zu beraten. Sofort leitete Poincaré den Rücktrittsbefehl aus, den mit ihm alle Kabinettsmitglieder unterzeichneten, und überreichte ihn einige Minuten später dem Präsidenten der Republik. Millerand konnte nur den Rücktritt annehmen.

Damit ist die Krise eröffnet. Der Präsident der Republik hat für heute nachmittag 4 Uhr die Präsidenten des Senats und der Kammer zu sich berufen. Als Poincaré das Elysee verließ, erklärte er den Journalisten, sein Entschluß sei unwiderruflich.

Der Wortlaut des Rücktrittsbefehls.

WTB Paris, 26. März. Havas veröffentlicht folgenden Wortlaut des Rücktrittsbefehls, den Poincaré und die Mitglieder des Kabinetts dem Präsidenten der Republik überreicht haben:

Nach der Abstimmung, welche in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erfolgte, in einer Debatte, in deren Verlauf die Vertrauensfrage gestellt worden war, beehren wir uns, Ihnen den Rücktritt des Kabinetts zu unterbreiten.

Millerand bietet Poincaré

die Neubildung des Kabinetts an.

WTB Paris, 26. März. Der Präsident der Republik hat heute nachmittag Poincaré die Neubildung des Kabinetts angeboten, der sich vorbehalten hat, bis morgen mittag zu antworten.

Vertrauensabstimmungen für Poincaré.

Paris, 26. März. Unter Führung des Abgeordneten Legues haben die Kammergruppen der republikanischen und demokratischen Linken, der unter anderem der Kammerpräsident und der Abgeordnete Boucheur angehören, die Kammergruppe Arago heute nachmittag in einer gemeinsamen Sitzung Vertrauensresolutionen zugunsten Poincarés angenommen und den Wunsch ausgesprochen, daß er so bald wie möglich die Leitung der französischen Innen- und Außenpolitik wieder übernehme.

Tumult in der Nachmittagsitzung der Kammer.

WTB Paris, 26. März. Die Kammer ist heute nachmittag 3.10 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten. Etwa 300 Abgeordnete waren anwesend. Die Regierungsbank war leer. Eine Anzahl Abgeordnete verlangte sofort das Wort, um ihre Abstimmung von heute vormittag zu bestätigen. Die Abendblätter stellten fest, daß in der heutigen Vormittagsitzung nur etwa 100 Abgeordnete anwesend waren, so daß für die meisten Deputierten andere Abgeordnete Abstimmungsgesetze in die Urne gelegt haben. Diese Erklärungen wurden zum Teil mit großem Lärm aufgenommen, da, wie Havas berichtet, hundert Abgeordnete durcheinander sprachen, so daß ein großer Tumult entstand.

Der Abgeordnete Molinier, der erklären wollte, daß nicht die Kammer, sondern die Regierung in der Frage des Pensionengesetzes ihre Haltung geändert habe, daß aber auf alle Fälle er und seine Freunde in der Außenpolitik nach wie vor für die Regierung seien, konnte sich kein Gehör verschaffen. Der Anwalt nahm erst ein Ende, als der Abgeordnete Klotz für eine Tagesordnung zu sprechen begann. In der festgestellten wird, daß am Vormittag eine Anzahl von Abgeordneten durch die Verhandlungen in den Kommissionen, namentlich in dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten und im Finanzausschuß für das Budget der nationalen Verteidigung, verhindert gewesen sei, an der Abstimmung teilzunehmen. Diese Abgeordneten seien von der Bedeutung der Abstimmung nicht in Kenntnis gesetzt worden.

Hierauf beantragt der Abgeordnete Dariau als Vorsitzender des Finanzausschusses, die Sitzung der Kammer auf Freitag nachmittag 3 Uhr zu vertagen.

Der Vorschlag Dariau wird angenommen und die Sitzung um 3.45 Uhr geschlossen. In diesem Augenblick rief der Abgeordnete Dariau: Wieder mit Mammour! Die Abgeordneten der Mittelparteien rufen: Es lebe Poincaré! Auf der äußersten Linken ruft man: Es lebe die Republik!

Eine Zufallsabstimmung.

Die Vormittagsitzung der Kammer hat sich in Anwesenheit von nur 100 Abgeordneten abgelehnt; die übrigen Abgeordneten sitzen sich meistens durch die Anwesenheit bei der Stimmabgabe vertreten. In der Nachmittagsitzung der Kammer wurde bereits eine lange Liste von Berichtigungen zu den einzelnen Abstimmungen präsentiert. Der Abgeordnete Klotz sprach von einer Tagesordnung, in der festgelegt wird, daß in der Vormittagsitzung eine Anzahl Abgeordneter durch die Verhandlungen der Ausschüsse, so namentlich des Interkommunales für auswärtige Angelegenheiten und für Finanzen, gezwungen waren, von der Sitzung fernzubleiben. Die Versammlung sei vorher in seiner Weise von der Bedeutung der Debatte unterrichtet worden.

Franszösische Pressestimmen zum Kabinettswechsel.

WTB Paris, 26. März. Zum Sturz des Kabinetts Poincaré schreibt das „Journal des Débats“, Poincaré habe in den letzten Wochen schwierige Debatten durchgemacht. Die Opposition habe er sich in vollem Umfang entfalten lassen. Im Januar habe man in Frankreich sagen können, wozu die Kammer tatsächlich steuere. Heute könne man das nicht mehr. Bei allen Abstimmungen habe die Regierung in beiden Parlamenten die Mehrheit gehabt. Die

New Yorker Schlusskurs:

4 Bill. 420 Milliarden.

habe sich die Zustimmung für ihre Politik verschafft und auch zuweisen die Verantwortung übernommen und das Parlament daran teilnehmen lassen. Heute würde jeder Wechsel die öffentliche Meinung verwirren. Das Kabinett sei zwar zurückgetreten im Hinblick auf eine Abstimmung des heutigen Vormittags, es werde sich aber morgen neu bilden. Poincaré werde Ministerpräsident bleiben.

Der „Tribune“ schreibt, die Ministerkrise, die auf so unvorhergesehene Weise ausgedrungen ist, lehne die Politik Poincarés und der Mehrheit, die ihn bis heute getreulich unterstützt habe, nicht in Gefahr bringen zu wollen. Niemand habe im Ernst bezweifeln wollen, daß Poincaré das Verdienst gehabt habe, die Situation Frankreichs mit einem Mut wiederherzustellen, der dem Erfolg der Opposition gleichgekommen sei. Der Augenblick sei sehr schlecht gewählt, die ständige Durchführung anderer zu überlassen.

Der „Temps“ stellt die Frage, ob die Kammer über ihre Abstimmung genügend nachgedacht habe und ob nicht etwa der Wahlgrund, der sich vor ihren Augen auftue, ihr den Blick auf Frankreich verfinstere habe. Durch die neuen Steuererlasse habe man den ausländischen Regierungen, die einen neuen Beweis des guten Willens Frankreichs erwarren hätten, das unantastbare Zeugnis geliefert, daß, wenn Deutschland sich seinen Verpflichtungen entscheide, Frankreich nochmals an seine Stelle treten würde. Dieses beiläufige Wort könne durch Abstimmungen, wie die heute vormittag erfolgte, kompromittiert werden. Die Regierung habe nicht einen einzigen Tag aufgeschoben, die höchsten nationalen Interessen sich vor Augen zu halten, während die Kammer sich in einer dunklen Vormittagsabstimmung zu einem Wahlmännchen hergeben habe, ohne zu berechnen, welche politische Tragweite ihre Tat haben könnte. Das Land werde ein schweres Urteil fällen über die, die in der letzten Stunde der Legislaturperiode framppt das Kabinett gestürzt hätten.

Die „Liberté“ schreibt, die Abstimmung der Kammer sei vor allen Dingen eine demagogische Abstimmung der Wahlmänner. Die Abgeordneten wollten vor ihren Wählern erklären können: „Wir haben für die höchsten Volksbedürfnisse gestimmt.“ Aus dieser Krise werde höchstwahrscheinlich ein Zusammenstoß des Ministeriums hervorgehen. Wenn Poincaré dies ausnutzen sollte, um sein Kabinett von unpopulären Elementen zu säubern, dann würde er seine Kräfte vermindern. Dann würden die Gegner der Regierung sowohl Poincaré als dem gesamten Lande einen ungeheuren Dienst erwiesen haben.

Offizielle englische Stimmen zur Demission Poincarés.

WTB London, 26. März. Die Nachricht von der Niederlage Poincarés in der Kammer und von seiner Demission wird in offiziellen Kreisen mit völliger Zurückhaltung aufgenommen mit Rücksicht darauf, daß es sich um eine rein innerpolitische Sache handle. In anderen verantwortlichen Kreisen erfährt Reuter: Die Demission des französischen Ministerpräsidenten hat in England erhebliche Ueberraschung hervorgerufen und wird durchaus nicht als ein Grund zum Frohlocken betrachtet. Man glaubt, daß Poincaré einwilligen wird, sich seinen Entschluß noch einmal zu überlegen. Der allgemeine Eindruck geht hier dahin, daß es für England entschieden besser ist, den der Linken angehörenden Poincaré an der Spitze der Staatsgeschäfte zu haben, als eine Regierung, die aus Mitgliedern der äußersten Rechten zusammengesetzt ist, mit Poincaré in Opposition. Eine solche Kombination könnte natürlich nur über kurze Zeit dauern. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die persönlichen Beziehungen zwischen Poincaré und MacDonald ausgesprochen sind und daß, obwohl die beiden Staatsmänner niemals persönlich zusammengekommen sind, doch als Ergebnis ihres Notenaustausches eine ganz neue Atmosphäre zwischen den beiden Ländern geschaffen worden ist. Der Sturz Poincarés bedeute kein Ende dieser günstigen Atmosphäre. Der Notenaustausch ist nicht vergebens gewesen, da die guten Beziehungen zwischen der britischen Regierung und Poincaré von dem großen Teil der öffentlichen Meinung, die in Frankreich hinter ihm steht, ob er im Amt ist oder nicht, aufrechterhalten bleibe.

Aus Bonn.

Bonn, 27. März.

(Auslandspost.) Der Hafenarbeiterstreik ist beendet. Die Postanstalten nehmen Pakete nach europäischen und außereuropäischen Ländern zur Beförderung über Hamburg und Bremen wieder an.

(Die Kleiderschau des Vereins Deutscher Frauenkleidung — Frauentaktur, im Turnsaal des städtischen Angezeugs gestern nachmittag veranstaltet, erbrachte erneut den Beweis handwerklicher und kunstgewerblicher Tüchtigkeit. In langer Folge wurde Kleid auf Kleid vorgeführt, vor allem Berufsausschläge, Straßen- und Gesellschaftskleider, Hüte, handgefertigte Taschen, Ketten und ähnliche schöne Dinge mehr. Sämtliche Arbeiten stammten aus der sog. Heimarbeit des Vereins, doch waren auch stoffliche Stücke aus den bekannt guten Werkstätten Kassel, Kiel und Nürnberg und außerdem geschmackvolle Kleider aus Kölner Werkstätten vertreten. Wie bei der letzten Ausstellung, war es auch gestern wieder erfreulich, festzustellen, daß die Zweckbestimmung des jeweiligen Bekleidungsstückes nicht nur im äußeren Schnitt, sondern auch in der Anwendung der Farbe, Beschaffenheit und dergl. betont wird, wobei natürlich auch (so bei der Berufsausschläge) auf Schönheit und Geschmack alle Rücksicht genommen wird. Die Ausstellung war recht gut besucht, und der Wunsch, die schöne Herrlichkeit zu beglücken, lag (als beste Empfehlung) offen in aller Augen.

(Steuern zahlen!) Die Finanzkasse Bonn erläßt in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung, in der im Zahlung der für das erste Vierteljahr 1924 noch rückständigen Einkommensteuer erlöst wird.

(Der Rundfunk im besetzten Gebiet.) Das Kölner städtische Verkehrsamt teilt mit, daß es auf eine Eingabe an den britischen Bezirksdelegierten am 10. März wegen der Zulassung des Rundfunks im besetzten Gebiet einen ablehnenden Bescheid erhalten habe. Ein darauf folgender Antrag der Oberpostdirektion ist jedoch gleichfalls abschlägig beschieden worden.

(Bonner Marktbericht vom 27. März.) (Großhandelspreise in Milliarden.) Weizen (Ausland) Bld. 250—300, gelbe Weizen Bld. 40—60, Kartoffeln hiesige Bld. 60, Zwiebeln hiesige Bld. 150, fremde 180, Champignons Bld. 150 bis 250, Kochapfel 120, Salat fremder Süd 200—400, Weißkohl fremder Bld. 200—250, Rotkohl fremder Bld. 250—300, Blumenkohl fremder Bld. 400, Karotten Bld. 60—80, Eier Süd 110—120, Spinat Bld. 200—300, Krauskohl Bld. 70—120, Feldsalat ungel. 300, gel. 500 bis 800, Butter Bund 1.9 Bld., Molkereibutter Bld. 2 Bld., Zufuhr reichlich, Nachfrage mäßig.



Einmaliges Sonder-Angebot in Zigaretten und Rauchtabaken!

Nie wiederkehrende günstigste Einkaufsgelegenheit in allen bekannten Marken zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zum Verkauf kommt nur beste vollwertige Qualitätsware.

In Anbetracht der bevorstehenden Preiserhöhung von Rauchtobaken heutiger Einkauf zu empfehlen.

Verlangen Sie Vertreterbesuch! — Außerst lohnender Lagerbesuch! — Franko Lieferung! — Günstige Zahlungsbedingungen!

Carl Röttger, Bonn, Grosshandlung in Tabakwaren

Fernsprecher 1486

Friedrichsplatz 14 (neben Hosenkönig).



Guterb. blauer Anzug
für mittl. Figur, und blauer
Rindefarbenanzug, beides
preiswert zu verkaufen.
Erlstraße 35. (3)

Kleiderfränke
Herr. Zeit., schöne Röcke, Seta,
Chalchionau, Gerd. Salfat,
Racht, Spiegel zu verkaufen.
Medenheimerstraße 72. (3)

Einigen Doppel-
Chalmers
für 650 Goldmark an vert.
Grundstücke 18. (4)

Zu verkaufen:
Rinderbrett, Rorb. Einblinden.
Erdreiherr, Schube, 40 Blau-
tel, mit und elektr. Motor.
Herrn in der Gasse. (4)

3/4 Tonnen-Baumwagen
wie neu, von Brühlmann ein-
schickter Schnellastwagen. fol.
zu verkaufen. Zu erfragen
Tel. 3502 Amt Bonn. (4)

Damen-Liebergangs-
Mantel zu verkaufen.
Herrstraße 8. 1. Etg. (4)

Heller Herrenanzug
für mittl. Figur, für 80 Goldmark.
zu verkaufen. Simon, Die-
rentenstraße 22. 1. Etg. (4)

Motorrad
4 PS. 4 Sol., sehr gut erhalt.
für 650 Goldmark zu ver-
kaufen. Hüb. in der Gasse. (4)

Samos Flasche 1.25

Wein- u. Likörpreise ohne Steuer rein Glas

Vollreife	Pfd. 0.20, 0.25, 0.30, 0.35	Mandelsatz	Pfd. 0.75
Graues	Pfd. 0.18, 0.19, 0.20	Geraspalt Kokos	Pfd. 1.00
Weizenmehl	Pfd. 0.15, 0.18	Sultanin	Pfd. 1.00
Aniswurst	Pfd. 0.20, 0.25, 0.30	Kornbrot	Pfd. 0.90
Weisse Bohnen	Pfd. 0.20, 0.25, 0.30	Vanillinzucker	Paket 0.68
Viktoria-Erbsen	Pfd. 0.25, 0.30	Ostfrieser Backpulver	Paket 0.68
Grüne Erbsen, ungeschält	Pfd. 0.25	Salz fein oder grob	2 Pfd. 0.10
Getrocknete Aprikosen	Pfd. 0.35, 0.40, 0.45	Stumpfschnecker	1 Pfd. 0.52
Getrocknete Pflaumen	Pfd. 0.35, 0.40, 0.45	Wurzelzucker	5 Pfd. 3.10
Süsser Mandeln	Pfd. 1.40	Brauner Kandiszucker	Pfd. 0.70

Oelardinen	Dose 0.22, 0.35, 1.10, 1.75	Kaffee roh	Pfd. 2.00, 2.20, 2.60, 3.20
Hammer	Dose 0.22, 0.35, 1.10, 1.75	Kaffee, geröstet	Pfd. 2.50, 2.70, 3.20
Pfeffer in Remoulade	Dose 1.50	Kakao, los	Pfd. 0.75, 0.95
Sardinen	Dose 1.50	Alter Eigen	Pfd. 4.25, 5.50
Lachs in Schalen Dose 1.45	1.75, 2.40, 4.50	Doppelkorn	Pfd. 0.90
Sardellen	Glas 1.10, 1.20	Goldkorn	Pfd. 0.45
Krabben	1-Pfd.-Dose 0.95	Steinhäcker	Pfd. 0.90
Ham	1-Pfd.-Dose 0.75	Anisette	Pfd. 0.65
Rindfleisch	Dose 0.25	Kakao Likör, weiss	Dose 0.65
Corned Beef	Dose 0.60	Cherry Brandy	2-Liter Flasche 3.25
Idealmilch	Dose 0.45		
Italienische Sahnmilch	Dose 0.48		
Amerik. Sahnmilch	Dose 0.52, 0.55		
Holland. Sahnmilch	Dose 0.75, 2.25		
Schokoladensuppe	Dose 0.85, 1.50, 3.00		
Tafel	Flasche 1.50, 1.75		
Heringe in Tomatensauce	Dose 0.95		

Leonh. Tietz Akt.-Ges.

Filet-Stores

mit praktischen Einlagen,
in allen Breiten und Längen.
— Grobes Lager.
— Nachmittags und Abendessen.
— Filet-Stuben und Bettdecken.
— D. Immler, Dekorateur
Kölnstraße 89. (4)

Wilh. Streck, Bonn

Telefon 181 und 2833. Kölnstraße 127-131.
Für Zentralheizung, bestes Brennmaterial:
Brennstoffe in verschiedenen Korngrößen

Für Wiederverkäufer

Wir empfehlen uns zur Lieferung von

1. holländ. Importwaren

wie:
Orion-Margarine (wie Butter)
Holländer Käse, vollfett
Holländer Käse, 30 %
Edamer Käse 20 %
Edamer Käse 40 %
Feinste Butter
in Fässern u. Paketen
(mit Reichsstempel)
usw.

A. Scholand & Co., Bonn a. R.

Kronprinzenstr. 45. Telefon Nr. 2598.

Bevor Sie bauen

empfehle ich die besten Materialien in
Züren und Fenstern

Besten, Treppen u. sonstigen Baumst., neu und gebraucht.
Kölnstraße 165. **Hrch. Patt,** Kölnstraße 165. (4)

Ford

der billigste Lieferwagen für jeden Zweck.

sofort

ab Lager, bzw. kurzfristig

Victor & Co., Kom.-Ges.

Südt. Nr. 6.

Ladenregal

mit Schrauben, für Automobil-
waren billig zu verkaufen.
Bonnerstraße 75. (4)

Benzin

Benzol

in allen Breiten und Längen, liefert billigst

Glöner Benzin-Raffinerie G. m. b. H.

Köln-Braunsfeld,

Endener Str. 144. Fernspr. Anno 8044

C. Roeseler

färbt
wäscht
reinigt.

Wer hat gespart zur Zeit, hat heute nichts in der Not.

Englische Benzinkannen

sofort zu kaufen gesucht.

Güterstraße 10. (4)

Frühjahrs-Schuh-Messe

Nur Josefstraße 35

Sonder-Angebot für das werktätige Volk!

Herrenstiefel mit u. o. Lack, nur Ia Ware v.	8.95 an	Jagd- und Arbeiterschuhe nur Lederausf. 36-46. von	7.90 an
Damen-Halbschuhe in allen Ausf. braun u. schwarz von	5.95 an	Salon- und Tanzschuhe Pantoffel	
Damen-Lackhalb- u. Lackspangenschuhe von	9.50 an	Schlappen, Turnschuhe und Sandalen konkurrenzlos billig.	
Kinderschuhe von	2.10 an.	Knaben- und Mädchen - Schultiefel 23-35, von	4.90 an.
Trotz billigster Preise nur beste Qualitäten.		Kommunion- und Konfirmationsschuhe	
		Mein Prinzip: Grosser Umsatz kleiner Nutzen.	

Bis Ostern stelle Ware bei Anzahlung ohne Aufschlag zurück.
Besichtigung unseres Lagers ohne Kaufzwang erwünscht! : : :

Schuhhaus Simons

Erkelenz 133 Bonn, Josefstraße 35 M.-Gladbach.

Salat- Pflanzen

hier vertrieben, bei großen
Bestellungen abzugeben.
Jul. Streck, Godesberg.
Godesberg, Annabergrasse 25

Ladenregal

mit einstellbarem Glasbrett,
zu verkaufen.
Telefon 24 Bonn. (4)

Saat- und Speise-Kartoffeln

Empfehle ich die besten Sorten
in Original-Verpackung, ausserordentlich
billig zu verkaufen.
Herrn in der Gasse.
August Schmalzgräber
Telefon 1114

Büromöbel

Rüchen
Schlafzimmer
Herrenzimmer
billig zu verkaufen.
Herrn in der Gasse. (4)

Heute eiserne

Kinder-Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen.
Kölnstraße 86. 1. Etg. (4)

Heilgelber Blüten-Bienenhonig

— wieder eingetroffen. —
Wilhelm Vollmar, Sternstraße 62.

Echte Perser Teppiche

aus den besten Produktionsgebieten des
Orients in allen Größen vorrätig.

Eine Partie:

Verbindungsstücke

Serie I zu G.-M. 95.—

Teppichhaus

Rusbild, Bonn

In der Südt. 2.

Korbmöbel Körbe

Nur Qualitätsware
Billigste Preise.

1. Kölnstraße 1.

Kommunions- Konfirmations- Geschenke

billigste Preise.

Jacob Schnelder, Wenzelgasse 8

Inh. Kath. Bures.

Heu und Stroh

Zentner 150 Mk.

Kunstdünger

Gehr. Knauber, Bonn

Endenicherstr. 92. Telefon 8497.

FEINE LEDERWAREN REISEARTIKEL



J. KRUPP BONN DREIECK 1

Fahrrad

ein. wie neu, billig zu verk.

Telefon 25. 1. Etg.

Biliger Stoffverkauf

Neu- u. Gebrauchte. — Eine
ausgezeichnete Auswahl in
allen Sorten. — In der
Hauptstadt Bonn. —
14. Breite. (4)

Nähmaschine

6 Nadeln, Stiche, Spiegel, 2m
zu verkaufen.
Rebelsstrasse 25. 2m. (4)

3 besonders preiswerte Tage!!

Ueberblusen reine Wolle, in modernen Farben	7.90	Damen-Kleider la Cheviot, Popeline, aparte Farben	12.50
Strickwesten reine Wolle, elegante Farben	11.50	Damen-Jacken extra lang, reine Wolle, schöne Farben	14.50
Kunstseiden-Jumper moderne Formen, viele Farben	8.75	Damen-Mäntel extra billig, prima Verarbeitung	19.50
		Damen-Kleider Kunstseide, elegante Farben	29.50

Modehaus Kronprinz

Bonn

:: Damen-Abteilung ::

Gangolistrasse.

Prozess Hitler-Ludendorff.

Die Verteidigung General Ludendorffs.
TU München, 26. März. Der heutige 23. Verhandlungstag im Hitlerprozeß beginnt mit dem Plädoyer des Verteidigers Ludendorffs, des Justizrats Bützebrunn. Der Verteidiger betont eingehend, das überaus eingehende, bis ins kleinste führende Verfahren habe eine Klärung des Sachverhalts erbracht, wie das kaum jemals in einem Prozeß der Fall war. Es konnte die Einleitung der großen Rechtfertigungsrede Ludendorffs nicht glücklicher getroffen werden. Das sage ich mit vollem Bewußtsein. Es ist mir selbstverständlich genau so wenig entgangen wie ihnen, daß gerade dieser Teil der Ausführungen Ludendorffs in der ganzen Welt angegriffen und angefeindet worden ist. Würdigen kann man diese Einleitung nur, wenn man sie zurückführt auf die Zweckbestimmung, und diese ist allein, aufzuzeigen, welche Rolle General Ludendorff sich bis zum August und September 1923 gemacht hat, um das Deutsche Reich und seinen Bestand. Das hat die Bedeutung, daß daraus hervorgeht, daß sich Ludendorff irgendwelchen Bestrebungen gegenüber, in die Geschichte des Reiches einzugreifen, soweit sie sich hier in Bayern bemerkbar machten, ablehnend verhielt. Im September 1923 war der Ruf nach Diktatur allgemein. Politische Parteien und erste Zeitungsblätter der Politik kannten fast kaum noch ein anderes Thema als das der Diktatur. Für mich machte es keinen Unterschied, ob man sich die Diktatur unter einem Direktorium oder sonst etwas vorstellte. An der Hand mehrerer Äußerungen Ludendorffs und Ludendorffs aus jener Zeit ist darzulegen, daß die beiden Männer von gleichen Gedankengängen erfüllt waren.

Für die Entscheidung in dem schwebenden Prozesse scheint es mir nicht von ausschlaggebender Bedeutung zu sein, wie man sich nun eigentlich die Ausführung dieses Zieles gedacht habe. Ich werde den Gedanken nicht los, daß man in den Kreisen um Rath und Lohmann wohl mit dem Gedanken eines tatsächlichen Marsches nach Berlin gespielt hat. Ich habe den Eindruck, daß man es sich hat gefallen lassen, daß diese Gedanken in anderen Kreisen, die man nötig hatte, zum Beispiel dem Kampfbund, ernst genommen wurden, daß man sogar diesen Ernst des Gedankens, ich möchte fast sagen durch konstante Handlungen, gefördert hat. Vielleicht ist auch die Sache so, daß die Herren selbst bezüglich der Wahl des Mittels noch nicht zu irgendeinem Beschluß gekommen waren.

Wir persönlich scheint für die Entscheidung des vorliegenden Falles wesentlich zu sein die Feststellung des Zieles in den Kreisen um Rath und Lohmann. Der Besuch Ludendorffs bei Rath am 21. Oktober ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil hier Ludendorff zum ersten Male authentisch erfahren hat, was die Herren wollten. Weil Ludendorff Lohmann in seiner Gutmütigkeit lokale Mitarbeit suchte, wird ihm jetzt eine Verpflichtung daraus gemacht, er hätte diese Verpflichtung erfüllt ausführen müssen. Durch die wiederholten Besprechungen mußte zunächst ein Widerstand bei Ludendorff überwunden werden. Dies war erst am 31. Oktober endgültig gelungen, indem sich Ludendorff entschloß, die Sache, die in dem Direktorium entstand, ausführen zu lassen durch Entsendung von Boten nach dem Norden. Am 7. November ist Lohmann noch einmal zu Ludendorff gekommen und hat ihn gebeten, dafür zu sorgen, daß die Männer aus dem Norden kommen. Ludendorff hat noch einmal einen Boten entsandt. Bei der Besprechung

am 8. November bestand zwischen Rath, Ludendorff, Lohmann und Seifert Einigkeit.
In Bezug auf das erstrebte Ziel. Ludendorff drängte lediglich hinsichtlich des Tempos. Es kann keine Rede davon sein, daß Ludendorff und Hitler etwa ein Konträrren unternehmen gegen das geplante Unternehmen errichten wollten.

Was die Ereignisse im Bürgerbräukeller betrifft, so ist von Bedeutung, festzustellen, was ist vorgefallen, bevor Ludendorff gerufen wurde, und was hat Ludendorff von diesen Vorgängen erfahren?

2. Was hat Ludendorff im Bürgerbräu selbst erfahren?

3. Wozu hat Ludendorff denn eigentlich seine Zusage gegeben?

Die Darstellung der Anklagebehörde über die erste Frage ist nicht ganz klar. Jedenfalls ist es unrichtig, daß Hitler bereits in seiner ersten Rede etwas von einer Absetzung der Reichsregierung, der bayerischen Regierung und des Reichspräsidenten gesagt hat. Nach dieser Rede aber ist Schubert-Richter im Bürgerbräu gewesen. So lange Schubert-Richter im Bürgerbräu war, war keine Rede davon, daß die Reichsregierung und der Reichspräsident abgesetzt werden sollten. Es kann also auch nicht stimmen, daß Schubert-Richter Ludendorff davon etwas mitgeteilt hat. Was hat nun Ludendorff im Bürgerbräu erfahren? Als Hitler seine zweite Rede im Saal hielt und Rath und Lohmann im Nebenraum waren, war Ludendorff noch nicht anwesend. Als dann Ludendorff eintrat, hat Hitler nur kurz mit ihm gesprochen. In seiner dritten Rede hat dann Hitler die offizielle Entscheidung mitgeteilt, aber hier ist auch nichts gesagt worden von einer Absetzung der Reichsregierung oder des Reichspräsidenten, sondern die Worte lauteten: Ich teile Ihnen mit, daß zugleich die provisorische deutsche nationale Regierung gebildet ist.

Was hat Ludendorff zugefagt?

Ludendorff wollte nicht Mitglied der Regierung werden. Ludendorff hatte nicht die Aufgabe, eine nationale Armee zu bilden, um mit deren Hilfe ein Direktorium nach Berlin vorzutragen. Lohmann sollte die Armee organisieren, die Deutschland von den Verbrechern der letzten fünf Jahre reinigen sollte. Seifert sollte als Polizeiminister mitwirken. Die nationale Armee, die Ludendorff wollte, sollte nicht das Gewaltinstrument für die Fortsetzung eines Direktoriums nach Berlin sein. Der Verteidiger weist nach, daß keine Anhaltspunkte dafür zutage getreten seien, daß Ludendorff auch nur im entferntesten an eine Gewaltanwendung gedacht habe, sondern daß es ihm darum zu tun gewesen sei, durch eine Anzahl von Personen zu erreichen, über die Stellung auf der anderen Seite Klarheit zu erhalten. Die Begründung der Infanterieschüler hat Ludendorff in Vertretung Ludendorffs übernommen. Die Befehle der Polizeidirektion war nicht als Gewaltanwendung gedacht und wurde sofort zurückgezogen, als Unstimmigkeiten bekannt wurden. Als am Vormittag des 9. November nicht durch direkte Aufführung, sondern durch die Tatsache und den Augenschein Klarheit bestand, hat Ludendorff die Fortsetzung des Unternehmens, etwa durch einen Rückzug auf Rosenheim, strikte abgelehnt und sofort den Abbruch angedeutet. Der Einmarsch in die Stadt sollte nicht eine letzte Kraftanstrengung zur Erreichung des Zieles sein, sondern etwas viel Höheres, nämlich die Rettung der ganzen völkischen Bewegung.

Der Verteidiger Ludendorffs gab danach in längeren Darlegungen Definitionen verschiedener Strafrechtslehren, insbesondere über die Frage der Verfassungsveränderung, und erklärte, daß er die Einführung des Direktoriums für durchaus verfassungsmäßig halte. Es könne keine

Rebe davon sein, daß Ludendorff eine Verfassungsänderung plante. Am Schluß erklärte der Verteidiger, er halte sich für berechtigt, als Ergebnis seiner Ausführungen vom Gericht zu fordern, den Freispruch des Generals Ludendorff als den gerechtesten Spruch vor der deutschen Wissenschaft und als den gerechtesten Spruch vor dem deutschen Herzen. Darauf tritt die Mittagspause ein.

Am Nachmittag nahm als zweiter Verteidiger des Generals Ludendorff Justizrat Jeschke das Wort. Der Verteidiger dankte dem deutschen Episkopat für sein segensreiches Wirken. Daß aber nicht alle Träger der Erbkürstels- und Bischofswürde sich für Deutschland eingesetzt hätten, gehe aus den Feststellungen Ludendorffs hervor. Jeschke erging sich dann in einer großen Darlegung von geschichtlichen Hinweisen und Äußerungen maßgebender Persönlichkeiten und Presseorganen über die Stellung des Vatikan zum Kriege, so daß ihn der Vorsitzende schließlich daran erinnern mußte, daß dies mit dem Prozeß alles gar nichts zu tun habe. Jeschke erklärte zum Schluß, daß das Ergebnis der Gerichtsverhandlungen für die Angeklagten wünschenswerter gar nicht sein könne. Die völkische Bewegung werde nicht zertrümmert, sondern durch den Prozeß eine erheblich breitere Basis bekommen.

Für den letzten Anklagepunkt, den Oberleutnant Brückner, plädierte dann Justizrat Kahl. Er forderte den Freispruch seines Mandanten, da die Vorgänge am 8. November den Tatbestand des Hochverrats nicht enthielten. Auf alle Fälle komme für Brückner die Beihilfe nicht in Frage. Für die Mehrheit des Volkes sei die Weimarer Verfassung nichts anderes, als das jüdische Dynamit für die Zerstörung des Reiches. Rath machte der Verteidiger den Vorwurf, er habe mit seiner Bemerkung von der Übernahme der Statthalterchaft der Monarchie den schwersten Genickstoß verfehlt. Kahl schloß mit der Forderung, den Führern der völkischen Bewegung ihre Freiheit wiederzugeben um der deutschen Freiheit willen.

Die Verhandlung wurde darauf auf Donnerstag vor-mittag vertagt.

Samstag oder Montag die Urteilsverkündung.

München, 26. März. Es ist damit zu rechnen, daß im Hitlerprozeß die Plädoyers der Anwälte Brüdergunde und Jeschke für Ludendorff und Kahl für Brückner heute erledigt werden können, so daß der Donnerstag und Freitag für die Erörterung der Staatsanwaltschaft, Verteidiger und Angeklagten bleibe. Am Samstag, spätestens Montag, kann dann das Urteil verkündet werden.

Briefkasten.

Supothel. Falls die dritte Zehnertentordnung in Kraft tritt für das besetzte Gebiet, beträgt der Ausfuhrerbeitrag 43.50 Goldmark; für 1924 brauchen Sie keine Zinsen zu zahlen, vom 1. Januar 1925 ab beträgt der Zinsfuß 2 p. des aufgewerteten Betrages und steigt jedes Jahr um 1 Prozent bis der Satz von 5 p. erreicht ist. Die Höhe der Zinsen steht noch nicht fest.
Rina. Rechnungen Sie den weißen Lederhut durch Abreiben mit geschliffenem Glas.
Kochenschenke. Falls Sie die beiden Hände befehlen haben, müssen Sie diese auch bezahlen. Wenn der Preis, den man Ihnen abfordert hat, stark übersteigt, können Sie eine Anzeige wegen Preiskontrollen bei der Preisprüfstelle erstatten.
A. 100. Gewiß sind solche Briefe zulässig. Nichten Sie das Schreiben nach Schluß des Besuchs.
Erdbecker. Falls Ihre Frau kein Testament gemacht hat, sind Sie an dem Nachlaß mit einem Viertel beteiligt und Ihre drei Kinder ebenfalls zu einem Viertel.
W. 100. Meine Frau drohte vor einigen Jahren vor der Geldverwertung einige 100.000 Mark mit in die Gasse, die ich ins Geschäft gebracht habe und bitte ich um Aufklärung, ob dieser Betrag dem heutigen Geldeinhalt entsprechend aufgewertet werden kann im Falle eines Konkurses. Es besteht

zwischen meiner Frau und mir ein Ehevertrag, in welchem der eingebrachte Vermögensgegenstand mit folgender Bedingung ist: Im Falle des Konkurses kann an sich die Aufwertung beantragt werden. Ob aber die aufgewertete Summe überhaupt, ist zweifelhaft. Reineckel kann aber auch für den aufgewerteten Betrag mehr als die Dividende des Konkurses verlangen werden.

R. 25. Erwünschten Sie sich wegen der Lage Ihres Hauses auf dem ausländischen Bürgerkriegsamt, eventuell auch bei dem ausländischen Botschaftsamt.
Handlars. Möchte anfragen, ob ich den Gasmann meines Hauses, den ich abends bei Bedarf den Gasmann mußte, mit mir zur Verfügung zu nehmen, bezahlen muß? Wir hatten auf dem Markt in der französischen Kantine gearbeitet. Die Kantine hat zwei Ausgänge. Einen auf den Markt, den anderen auf den Bürgerkriegsamt. Hier hat die Kantine gestanden, andere Kantine, war sie nicht mehr da. Ich bin zwei Jahre in der Kantine und erhalte seit mehreren Jahren keinen Lohn mehr. Kann ich diesen verlangen? — Antwort: Wir sind der Ansicht, daß Sie den Gasmann, der offenbar durch Ihre Verschuldung abhandeln gekommen ist, ersetzen müssen. Am besten einigen Sie sich mit dem Meister.
— Zahlung des Lohnes können Sie verlangen.

Kecht und gerecht. Kann ich als Hausbesitzer für mein Haus eine vermietete Wohnung beanspruchen, wenn ich in letzter Zeit vermietet für den betreffenden Mieter eine Wohnung besetzt? Die zu schließende Wohnung ist vom letzten Mieter dreierlei. Zuerst, aber vom Beschäftigtenort des Mieters ca. eine Viertelstunde weiter entfernt. Wenn ich mich wende? — Antwort: Ich habe durch die Wohnungseingangsamt einen sehr hohen Mietzins zu zahlen. Ich nehme, mein gutes, ja unbefriedigbares Recht zu verletzten? — Antwort: Sie müssen sich in der Angelegenheit an das ausländische Wohnungsamt wenden. Dieses prüft die Angelegenheit und erteilt Ihnen dann Bescheid. Wie glauben, daß es Ihrem Interesse entspricht.

Rheingold. Vielleicht ist die trockene Zimmerluft Schuld daran, daß das Koffeiden fränkelt. Wieviel Sie dem Bagel auch unabsichtlich abwechselnde Nahrung, wie Brot, Gemüse, Apfelschneiden, gekochte Kartoffeln und, was für Infanteriesoldaten sehr wichtig ist, tierische Substanzen: Amerikaner, keine Negerwürmer, Spinnen, Fliegen, Schweißwürmer, denen aber vorher der Kopf zerkratzt werden muß wegen der gefährlichen Erscheinungen, dann die in den Bogenbandungen der erkrankten Patienten.
Einer für Alle. Auf das Angebot der Herr Finanzkommission brauchen Sie nicht einzugehen. Wenn Sie den Verkauf, so kann die Gemeinde nur im Einigungsverfahren vorgehen, welches von der Regierung durchgeführt wird. Es werden für die Abklärung Sachverständige ernannt. Außerdem können Sie im Nachhinein gegen die Festlegung der Regierung vorgehen.

Alle Abonn., die noch nie fragte. Im vorigen Jahre hat mein Vermieter mir gekündigt. Ich danke trotzdem am Miet-einigungsamt. Nun wurde mir die Annahme der Miete verweigert, die ich zur Post gebracht hatte. Da ich als Witwe nicht in der Lage bin, jedesmal die Umkosten an der Post zu zahlen, bitte ich um Auskunft, was ich machen soll? Seit der Kündigung mit dem Mietvertrag die Wohnung des Mieters abgemietet, trotzdem ich jährlich jeden Monat meinen Teil bezahlt habe. Wie muß ich mich zu der Sache verhalten? — Antwort: Senden Sie jemand mit der Miete zum Vermieter. Weigert er die Annahme, so warten Sie ab. Sie haben dann einen Schein, daß Sie die Miete die Zahlung anbieten haben. Wegen des elektrischen Lichtes müssen Sie Miete erhalten.

Tausende junge Hausfrau. Das Saubermittel, der Mischel, hat einen besonderen Glanz zu verleihen, liegt in der Zubereitung der Küche. Das geschieht auf folgende Art: Zwei Liter weiche Gelatine werden mit einem halben Liter Wasser in einem halben Liter feinem Wasser aufgelöst. Dann wird ein Liter von einem halben Liter Wasser einer Gabe in einem Liter Wasser aufgelöst. Die Mischung wird mit der ersten Mischung und stellt die Mischung auf eine warme Stelle des Herdes. Dann läßt man den Rest der Mischung in einem halben Liter kaltem Wasser auf, tut einen halben Liter feines Wasser unter ständigem Rühren hinzu und läßt die Masse auf dem Feuer bis werden. Ist das geschehen, so mischt man die erste Schmelze mit der zweiten auf, mischt, doch darf ständiges Rühren nicht unterbrochen und läßt die Masse in der noch heißen Pfanne.
H. 100. Die Frau Ihres Sohnes erbt die Hälfte seines Nachlasses. Die andere Hälfte fällt Ihnen als den Eltern zu. Die Frau erhält aber noch im voraus die zum Hausbau gehörenden Sachen.

Lager-Raum.

Wir suchen per sofort trockenen, hellen, ca. 80-100 qm großen Lager-Raum für Tapeten und Linoleum, möglichst Parkette gelegen, in Nähe unseres Geschäftslokals. Angebote an

Niemann, Schumacher & Co.,
Brückenstraße 50. Tel. 2016

Bonn oder Beuel.

Spezial-Garage für den Lebensmittellagerung sucht für seine Bestand-Abteilung

Büro-Lager- und Kellerräume

zu mieten. Große Keller- und Kellerräume vorhanden sind, werden mit übernommen. Off. u. A. 13 an die Exped.

Holländer sucht möblierte 2-3-Zimmerwohnung

mit Küche, bezug. Benutzung, in Bonn oder nächster Umgebung zu mieten. Gute Miete. Offerten unter A. L. 93 an die Expedition.

Ladenlokal

ebenfalls, auch zwei zusammenhängende Lokale mögl. mit Büro in guter Lage in Bonn. Offert. unt. A. 2n. für seine Spezialartikel gesucht. A. 19 an Rub. Woffe, Köln.

Kleine Villa

oder Einfamilienhaus im Zentrum, in guter Lage, bezugsfrei. gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. 4105 an die Exped.

Räume für Flaschenbiergeschäft

und evtl. Gastwirtschaft zu pachten gesucht. Angebote unter A. A. 1892 an die Exped.

Besseres Landhaus oder Villa

sofort beschubar, gegen Hauszahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. 44 an die Exped.

Bis 10 000 Mk.

Abfindung wird bezahlt für

Ladenlokal

in alter Lage für besseres Spezialgeschäft. Offerten unter A. Z. 2008 an die Expedition.

Häuser, Baustellen Grundstücke

für jeden Zweck geeignet

ALB. MEYER
Thomastr. 4. Immobilien, Sublokale, Fremder. 1924.

Geschäftshaus

Nähe Wenzelgasse, an fast entzerrten Käufer für 2 1/2 Jahre zu verkaufen. Off. u. A. 145 an die Exped.

Tausch Köln-Bonn.

Geboten in Köln: Küche u. 4 Zimmer. Geboten in Bonn: Küche u. 3 Zimmer. Off. u. A. 146 an die Exped.

Einfamilienhaus

vorzugsweise zu verkaufen. 2. Stock, 4 Zimmer, 1. 2-5 Uhr. Telefon 3463.

Großes Lokal

6 Schaufenster Front, en. mit Wohnung, in Verkehrsstraße zu vermieten. Interessenten wollen sich melden unter A. 45 an die Exped.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer

an 1 oder 2 Personen zum 1. April zu vermieten mit Veranda, in der Stadt. Off. u. A. 147 an die Exped.

Einzelzimmer

zu verm. zu erl. in der Exped. 4

Einzelzimmer

in Bonn oder Umgebung sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter A. A. 44 an die Exped.

Einzelzimmer

in Bonn oder Umgebung sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter A. A. 44 an die Exped.

Einzelzimmer

in Bonn oder Umgebung sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter A. A. 44 an die Exped.

Einzelzimmer

in Bonn oder Umgebung sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter A. A. 44 an die Exped.

Einzelzimmer

in Bonn oder Umgebung sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter A. A. 44 an die Exped.

Einzelzimmer

in Bonn oder Umgebung sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter A. A. 44 an die Exped.

35 JAHRE BESTEHT DER GUTE RUF DER MENES ZIGARETTEN

Godessberg.

In beschaffenem freier Villa 2-3 bäd. möbl. Zimmer mit bad. Verh. od. Küchenbenut. an nur schätzbar Verkauft zu vermieten. Off. u. A. 148 an die Agentur des Gen.-Anz. in Godessberg.

Einzelzimmer

in ruhiger, guter Lage für die Sommermonate zu vermieten. (6) Godessberg, Bonnstr. 77.

Einzelzimmer

in ruhiger, guter Lage für die Sommermonate zu vermieten. (6) Godessberg, Bonnstr. 77.

Einzelzimmer

in ruhiger, guter Lage für die Sommermonate zu vermieten. (6) Godessberg, Bonnstr. 77.

Einzelzimmer

in ruhiger, guter Lage für die Sommermonate zu vermieten. (6) Godessberg, Bonnstr. 77.

Einzelzimmer

in ruhiger, guter Lage für die Sommermonate zu vermieten. (6) Godessberg, Bonnstr. 77.

Einzelzimmer

in ruhiger, guter Lage für die Sommermonate zu vermieten. (6) Godessberg, Bonnstr. 77.

Einzelzimmer

in ruhiger, guter Lage für die Sommermonate zu vermieten. (6) Godessberg, Bonnstr. 77.

Möbl. 4-5-Zimmer-Wohnung

für bessere, ruhige Familie (Großkaufmann, 5 erwachsene Personen), gegen Friedensmiete per bald gesucht. Offerten unter A. 3 an die Expedition.

8-Zimmer-Wohnung

im Erd- oder 1. Obergeschoß in Bonn gegen 6-Zimmer-Wohnung und 2 Büroräume in Darsenlein in Döhr.

zu tauschen gesucht.

Angebote unter A. A. 426 an Alia Darsenlein & Vogler, Essen.

Ländliches Grundstück

unweit irgend einer Bahnstation, bis einige Morgen groß, wenn möglich an Bach, Flußlauf oder Rhein gelegen, (Wiese, Wald etc.) suche zu kaufen gegen bar. Angeb. unter A. B. 1500 an die Exped.

Geschäftshaus

in alter Lage, haben u. Wohnung sofort beschubar. bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch J. Leinekugel, Bonn, Stockenstr. 21.

Werkzeugfabrik

mit eigenem Grundbesitz und Gebäudefloß wünsch zu verkaufen oder einen fachgewandten Teilhaber

zur Ablösung aufzunehmen.

Erforderl. Kapital 50000 Gld., Mk. bezw. 30-40000 Gld., Mk. Anfragen unter A. A. 44 an die Exped.

In Familienpension

vornehme, schöne Lage von Bonn, Poppelsdorfer Allee, in unmittelbarer Nähe von Lyzeum, Studienanstalt, höhere Handelsschule, Mittelschule, Konservatorium, Private Handelsschule, Gewerbeschule und Universität, finden Schülerinnen liebevolle Aufnahme, gute Verpflegung und Beaufsichtigung u. Nachhilfe bei Schulaufgaben. Prospekt wird auf Wunsch sogleich zugesandt. Anmeldung bis zum 10. April spätestens erwünscht. Es wird nur eine beschränkte Anzahl aufgenommen.

bessere Pension oder kleines Hotel

zu pachten oder mieten gesucht. Offerten an Frau Dr. Bolten, z. Zt. Bonn, Münsterplatz 21.

2 Zimmer

gegen gute Mietzahlung unmobilierte

2 Zimmer u. Küche

gegen gute Mietzahlung unmobilierte

2 Zimmer

gegen gute Mietzahlung unmobilierte

2 Zimmer

gegen gute Mietzahlung unmobilierte

